

SCHEITZA

vor Kriminalität

Nr. 1/2008

Mitgliederinformation

Berlin, Februar 2008

Liebe Mitglieder,

in meinen Begrüßungsworten in der Mitgliederinformation vom Mai 2007 sprach ich die brutale Gewaltkriminalität – besonders in Gruppentaten – sowie die ersten Anfänge einer politischen Diskussion über mögliche staatliche Reaktionen an. Schon damals vermutete ich, dass sich daraus wohl wieder einmal nichts ergeben würde. Und so war es zunächst auch! Erst Anfang 2008 ist diese Diskussion aufgrund eines Gewaltexzesses zweier Heranwachsender in der Münchener U-Bahn, bei dem ein 76-jähriger Mann brutal zusammengetreten wurde, in der Politik wieder aufgeflammt. Die Positionen der Akteure aus den verschiedenen politischen Lagern könnten nicht unterschiedlicher sein: Die einen fordern harte, möglichst lange Freiheitsstrafen, die anderen meinen, Erziehungsmaßnahmen würden ausreichen.

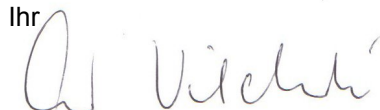
Um was geht es? Jugendliche, Heranwachsende und Jungerwachsene – zuweilen sogar Kinder – begehen immer mehr und immer brutalere Gewalttaten, die in den Medien vielfach ausführlich Erwähnung finden. Als Hauptmotive gelten, dieser Personenkreis habe nach eigener Meinung keine Perspektive und ihm würde nichts „geboten“.

In Berlin erkennen die Gerichte bei Urteilen gegen Jugendliche in etwa 70 Prozent aller Fälle auf Erziehungsmaßnahmen, womit ihre Entscheidungen dem derzeitigen politischen Willen im Land entsprechen. Selten werden Freiheitsstrafen verhängt, die in der Regel nach der Hälfte beziehungsweise zwei Dritteln der Verbüßung zur Bewährung ausgesetzt werden. Etwa 80 Prozent aller Verurteilten werden rückfällig. In Berlin werden derzeit rund 500 Intensivtäter geführt, deren Straftaten in einer Spezialabteilung der Staatsanwaltschaft – der einzigen in ganz Deutschland – bearbeitet werden. 80 Prozent dieser Intensivtäter sind Nichtdeutsche oder Deutsche mit Migrationshintergrund.

Aus meiner Sicht wurde auf der politischen Ebene nun lange und intensiv genug diskutiert, nun müssen dringend Entscheidungen getroffen werden! Es bieten sich in der derzeit unbefriedigenden Lage doch genügend mögliche und auf der Hand liegende Konsequenzen an:

- Der Strafrahmen der Gesetze muss konsequent voll ausgeschöpft und die Strafe auch vollzogen werden.
- Die Strafaussetzung zur Bewährung muss die absolute Ausnahme und darf nicht die Regel sein.
- Migranten müssen nicht „so schnell wie möglich“, sondern sollten erst nach intensiver Prüfung eingedeutscht werden; denn ausländische Straftäter können ausgewiesen werden, wenn sie zu einer Jugendstrafe von mindestens drei Jahren verurteilt werden – Deutsche kann man nicht ausweisen.
- Wenn ein Heranwachsender 18 Jahre alt ist, darf er wählen und so an der Staatsgewalt teilhaben. Im Strafverfahren greift man aber in diesem Alter eher auf das Jugendrecht als auf das Erwachsenenrecht zurück!?
- Bis zum Alter von 18 Jahren unterliegen Kinder und Jugendliche der elterlichen Erziehungsgewalt. Warum werden die Eltern bei erkennbarem Bedarf nicht „zwangsbeschult“ oder sonst einer verbindlichen Maßnahme unterzogen? Hier bietet das europäische Ausland erfolgreiche Beispiele!

Ihr



Gert Wildenhein

Verein

LANDESKRIMINALPOLIZEIDIREKTOR A.D. WOLFGANG SCHINZ WEITERER EHRENVORSITZENDER DER ISVK



Der ISVK-Vorsitzende, LtdKD a.D. Gert Wildenhein (rechts), und LKPoID a.D. Wolfgang Schinz, Ehrenvorsitzender der ISVK, bei der Urkundenübergabe. Foto: Achim Bornemann

Der Geschäftsführende Vorstand der ISVK hatte auf seiner Sitzung vom 3. Mai 2007 außerhalb des Protokolls beschlossen, den auf der Mitgliederversammlung vom 14. April 2007 aus seinem Amt geschiedenen bisherigen Vorsitzenden, Landeskriminalpolizeidirektor a.D. Wolfgang Schinz, zum weiteren Ehrenvorsitzenden der ISVK zu bestimmen. Vor der Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes vom 3. Januar 2008, die auf Einladung von Evelyn und Prof. Heinz Jankowiak in deren Wohnung in Berlin-Zehlendorf stattfand, überreichte der Vorsitzende, Ltd. Kriminaldirektor a.D. Gert Wildenhein, dem neuen Ehrenvorsitzenden hierüber eine Urkunde.

Wolfgang Schinz ist nach Friedrich-Wilhelm Grunst, einem unserer Mitglieder der frühesten Jahre und Vorsitzender von 1988 bis 2001, der zweite ehemalige Vorsitzende, dessen engagierte Arbeit für die ISVK mit dem Ehrenvorsitz dankbar gewürdigt wird. Wolfgang Schinz gehört zu unseren Gründungsmitgliedern; er war von 1993 bis 2001 der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden und von 2001 bis 2007 Vorsitzender.

Der neue Ehrenvorsitzende nahm die Ehrung erkennbar bewegt entgegen und dankte dem Geschäftsführenden Vorstand für die Würdigung, die für ihn, der ja „nur als Gast“ zu einer turnusmäßigen Sitzung in gemütlicher, nachweihnachtlicher Atmosphäre eingeladen worden war, gänzlich unerwartet und überraschend kam.

Die INITIATIVE SCHUTZ VOR KRIMINALITÄT gratuliert ihrem neuen Ehrenvorsitzenden ganz herzlich und wünscht ihm weiterhin alles Gute.



ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNGEN FÜR 2007

Die Initiative Schutz vor Kriminalität e.V. ist nach dem letzten Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin vom 9. Oktober 2006 zur Steuernummer 27/668/54312 weiterhin als gemeinnützig anerkannt; Spenden und Mitgliedsbeiträge für die ISVK sind also weiter steuerlich abzugfähig.

Auf schriftlichen Wunsch, dem – sofern er nicht über das Kontaktformular im Serviceteil unseres Internetauftritts www.isvk.de elektronisch an uns gerichtet wird – möglichst wieder ein frankierter Rückumschlag beigelegt sein sollte, versendet die Geschäftsstelle (Anschrift im Impressum) für 2007 eine Zuwendungsbestätigung über die Mitgliedsbeiträge des abgelaufenen Jahres.

Impressum „Schutz vor Kriminalität“ – Mitgliederinformation der ISVK
Eigendruck im Selbstverlag – Redaktion: KD a.D. Winfried Roll
Initiative Schutz vor Kriminalität (ISVK) e.V., c/o Poststelle LKA St 5219 (4)
Otto-Braun-Straße 27, 10178 Berlin
Telefon/Telefax: 030 2473548 – E-Mail: post@isvk.de – Internet: www.isvk.de

RECHENSCHAFTS- UND TÄTIGKEITSBERICHT 2007

Die ISVK konnte im Jahr 2007 trotz wiederum eher geringer Zuweisungen von Zahlungsaufgaben in Strafverfahren durch die Justiz und einer leicht rückläufigen Mitgliederzahl noch fast 32.720 € für die Unterstützung der Kriminalprävention aufwenden; Förderungen des vorbeugenden Brandschutzes fielen im Berichtsjahr nicht an. Gegenüber 2006, als die ISVK beide Präventionsfelder mit fast 37.356 € unterstützt hatte, gingen die ausgereichten Fördermittel also erneut zurück.

Gelder aus Zahlungsaufgaben der Justiz sind uns im Jahr 2007 nur aus Thüringen, Hessen, Niedersachsen, Brandenburg und erstmals auch Sachsen-Anhalt zugeflossen, während uns die Berliner Justiz überhaupt nicht bedachte. Allerdings summierten sich diese Zahlungseingänge nur auf 12.710 €, was immerhin gegenüber dem Rekordtief von 2006 mit rund 8.912 € einen bescheidenen Anstieg bedeutete. Weil Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden – hier sind insbesondere Zuwendungen von über 2.000 € aus der Akquisition unseres Regionalbeauftragten für Hessen, Kurt Maier, zu nennen – im Vergleich zu 2006 nur leicht sanken, stieg das Mittelaufkommen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr 2006 um moderate 1.592 €. Die meisten Förderungen des Berichtsjahres waren jedoch, wie schon 2006, aus Einnahmen des Jahres 2005 zu finanzieren; der Geschäftsführende Vorstand musste im Laufe des Jahres 2007 Förderanträge immer wieder im Zuwendungsbetrag kürzen oder insgesamt ablehnen.

Diese schon Anfang 2006 absehbare Entwicklung hatte den Gesamtvorstand auf seiner turnusmäßigen Sitzung vom April 2006 in Wetzlar veranlasst, für eine Werbeoffensive Mittel von 3.000 € bereitzustellen. Die hiervon beschafften neuen Werbemittel wurden anlässlich der Mitgliederversammlung vom 14. April 2007 vornehmlich den Regionalbeauftragten jener Bundesländer überlassen, deren Justiz uns bisher noch keine Zahlungsaufgaben in Strafverfahren zuweist.

Auf dieser Mitgliederversammlung wurden der bisherige Vorsitzende, Landeskriminalpolizeidirektor a.D. Wolfgang Schinz, der aus Altersgründen nicht erneut kandidierte, verabschiedet und sein bisheriger 1. Stellvertreter, Ltd. Kriminaldirektor a.D. Gert Wildenhein, zum neuen Vorsitzenden und Ltd. Kriminaldirektor Prof. Heinz Jankowiak, LKA Berlin, zum neuen 1. Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt.

Das von der ISVK im Jahr 2007 mit den meisten Fördermitteln bedachte Präventionsvorhaben war wieder die jährliche Ausschreibung „Schule und Eltern aktiv für Toleranz und demokratisches Handeln“ für gewaltpräventive Projekte an Berliner Grundschulen. Zehn der elf Preisträger der Ausschreibung 2006 erhielten von uns in der Vergabeveranstaltung vom 12. Januar 2007 Fördergelder im Gesamtbetrag von 10.000 €. Die für die Ausschreibung des Jahres 2007 zum vierten Mal in Folge bereitgestellten 10.000 € wurden nur zu 7.500 € ausgeschöpft und in der Vergabeveranstaltung vom 27. November 2007 an zehn Preisträger ausgereicht. Außerdem übernahmen wir die Kosten für das Catering beider Vergabeveranstaltungen.

Zum Landespräventionspreis Berlin stiftete die ISVK 2007 zum sechsten Mal in Folge einen diesmal mit 1.000 € dotierten Sonderpreis, der am 31. Oktober 2007 auf dem 8. Berliner Landespräventionstag vergeben wurde. Bei beiden Veranstaltungen – der Ausschreibung für Grundschulen und dem Landespräventionstag – arbeitet die ISVK von Anfang an eng mit der Landeskommission Berlin gegen Gewalt zusammen. Wir werden die Zusammenarbeit im Rahmen unserer Möglichkeiten nach besten Kräften fortsetzen und erwarten davon weiter eine verbesserte Öffentlichkeitswirkung.

Als größtes Einzelprojekt wurde im Jahr 2007 „Hauen ist doof“ in Jena, Thüringen, mit der letzten von insgesamt vier jährlichen Raten zu jeweils 3.000 € gefördert; den Hauptteil der Finanzierung dieses Projekts trug allerdings die „Aktion Mensch“. Zusätzlich beteiligte sich die ISVK mit 500 € an den Kosten einer Fachtagung am 18. September 2007, auf der die Projektergebnisse vorgestellt wurden.

In Hessen wurden ein Projekt des Zentrums für Literatur in Wetzlar, das Frauenhaus Wetzlar sowie die Ausstattung des Kommissariats Gewaltdelikte an Kindern beim Polizeipräsidium Mittelhessen mit zusammen 3.128 € gefördert; nach Niedersachsen flossen im Berichtsjahr neben einigen Reisekosten Fördermittel von 1.000 €, die für gewaltpräventive Veranstaltungen und Seminare an Schulen oder für Senioren sowie für ein Stadtteilprojekt eingesetzt wurden. Die umfangreiche Presseberichterstattung zu allen diesen Förderungen – stets mit ausdrücklicher Nennung der ISVK – ist offenbar leider nur in Flächenländern und nicht unter den Bedingungen der Berliner Presselandschaft zu erzielen.

Nach Berlin flossen im Berichtsjahr neben den schon genannten Fördermitteln zu den jährlichen Ausschreibungen für gewaltpräventive Projekte an Berliner Grundschulen und zum Landespräventionspreis weitere 3.432 €, darunter kleinere Zuschüsse zu gewaltpräventiven Einzelmaßnahmen an Grundschulen und Kindertagesstätten sowie 1.100 € als Aufwandsentschädigungen für die ehrenamtlichen Seniorenberater der Berliner Polizei.

Schwerpunkte unserer Förderung sollen auch 2008 wieder kriminal- und gewaltpräventive Projekte für junge Menschen sein; dabei werden wir uns im Rahmen einer neuen Kooperation mit WSD Pro Child e.V. mit eigenen Kräften am Pilotprojekt „Veranstaltungsreihe zur Konfliktvermeidung“ in Berlin beteiligen, das sich an Jugendliche und Eltern wendet und Erfahrungen aus der Polizeipraxis vermitteln wird. Bei weiterhin nur spärlich zufließenden Mitteln dürften unsere Förderungen im Jahre 2008 allerdings erneut geringer ausfallen müssen als bisher.

Winfried Roll, Kriminaldirektor a.D.
1. Geschäftsführer

ISVK-MITGLIEDERINFORMATION IN NEUEM DESIGN – ELEKTRONISCHER „NEWSLETTER“ BRAUCHT MEHR ABONNENTEN

Den Beziehern unserer gedruckten Mitgliederinformation wird es gleich aufgefallen sein: Diese Ausgabe unserer Zeitschrift ist erstmals nicht in der bisherigen altherwürdigen Schriftart Times New Roman, sondern im moderneren Arial gestaltet. Der Geschäftsführende Vorstand folgte in seiner Sitzung vom 7. Februar 2008 dem Vorschlag des 1. Geschäftsführers und Redakteurs, auch dieses Medium schrittweise unserem neuen Corporate Design anzupassen. Der Titelkopf wird erst umgestaltet, wenn unser Bestand an vorgedruckten Mantelbögen aufgebraucht ist.

Auch die Bezieher der Mitgliederinformation als „Newsletter“ per E-Mail erhalten diese Ausgabe natürlich in der neuen Version; über ein Feedback unserer Leserinnen und Leser würden wir uns freuen! Übrigens nutzt nun schon über ein Viertel – insgesamt 49 – unserer derzeit 185 Mitglieder die seit der Ausgabe Nr. 2/2007 gebotene Möglichkeit des elektronischen Versands, es könnten aber gewiss noch mehr sein. Wir freuen uns weiter über jeden, der sich mit einer kurzen E-Mail mit dem **Betreff „Newsletterbestellung“** an post@isvk.de für diese kostengünstigere Versandart entscheidet! Zur Sicherheit sollte der Text der E-Mail die **Mitgliedsdaten** (Name – bei mehreren Mitgliedern unter einer Zustellanschrift alle Namen – und Anschrift) enthalten, da E-Mail-Adressen den zugehörigen Absender bisweilen nicht zweifelsfrei erkennen lassen.

Projektförderung

„SCHULE UND ELTERN AKTIV FÜR TOLERANZ UND DEMOKRATISCHES HANDELN“ – DIE PREISTRÄGER DER AUSSCHREIBUNG 2007



Am 5. September 2007 tagte bei der Landeskommission Berlin gegen Gewalt die Jury zu den zehn Bewerbungen zur Ausschreibung für Berliner Grundschulen 2007 „Schule und Eltern aktiv für Toleranz und demokratisches Handeln“. Die Juroren – Monika Rebitzki (Erziehungswissenschaftlerin, GEW), Nina Fischer (Landeskommission

Berlin gegen Gewalt) und Manuel Ahrens (Unfallkasse Berlin) unter dem Vorsitz von Winfried Roll (ISVK) – vergaben

- eine Förderung zu 2.500 € (1.500 € von der ISVK und 1.000 € von der Unfallkasse Berlin) an die Erika-Mann-Grundschule, Wedding,
- drei Förderungen zu jeweils 1.000 € an die Theatergruppe der Paul-Dohrmann-Schule, Kreuzberg, die Lauterbach-Schule, Märkisches Viertel, und das Freizeithaus HUGO der Kolibri-Grundschule und der Erwin-Strittmatter-Schule, Hellersdorf, sowie
- sechs Förderungen zu jeweils 500 € an die Grundschule am Wäldchen, Neu-Hohenschönhausen, die Heinrich-Seidel-Grundschule, Gesundbrunnen, die Paul-Schneider-Grundschule, Lankwitz, die Schwielowsee-Grundschule, Schöneberg, die Vineta-Grundschule, Gesundbrunnen, und die Schule am Falkplatz, Prenzlauer Berg.

Die von der ISVK für die Ausschreibung 2007 zur Verfügung gestellten Mittel von 10.000 € wurden diesmal mangels besonders förderungswürdiger Bewerbungen nur zu 7.500 € ausgeschöpft; der Geschäftsführende Vorstand beschloss daher auf seiner Sitzung vom 6. September 2007, die verbleibenden 2.500 € für die Ausschreibung des Jahres 2008 zurückzustellen. – Die Übergabe der Fördermittel erfolgte am 27. November 2007 in einer Feierstunde im Roten Rathaus. Hierzu erreichte uns der nachstehende Bericht.

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG ZUR AUSSCHREIBUNG 2007 „SCHULE UND ELTERN AKTIV FÜR TOLERANZ UND DEMOKRATISCHES HANDELN“

Im Wappensaal des Roten Rathauses herrscht Getöse. Aufgeregt rutschen Kinder auf ihren Stühlen hin und her. Einige rennen herum, lachen, kichern und necken sich. In den letzten Reihen hat es sich eine Garde Polizeibeamter gemütlich gemacht und betrachtet verschmitzt die Szenerie. Immer mehr Besucher kommen. 150 Stühle sind schnell besetzt. Dann ein Gemurmel. Ein paar der Kinder laufen auf die Bühne und wieder zurück – nein, ihr Auftritt kommt erst etwas später.

Es sind die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Seidel-Grundschule aus Berlin-Mitte (Gesundbrunnen), die an jenem Dienstag, dem 27. November 2007, um 13 Uhr das „erste Wort“ haben sollten. Mit einem Lied zum Thema „Tratschen“ gaben sie den Startschuss für die Schlussveranstaltung des Programms zur Förderung der Gewalt- und Kriminalprävention an Berliner Grundschulen 2007 – „Schule und Eltern aktiv für Toleranz und demokratisches Handeln“. Die Initiative Schutz vor Kriminalität e.V. (ISVK) und die Landeskommission Berlin gegen Gewalt hatten den Wettbewerb in Kooperation mit der Unfallkasse Berlin und dem Förderprogramm Demokratisch Handeln in diesem Jahr bereits zum vierten Mal ausgeschrieben und dafür eine Fördersumme von insgesamt 8.500 Euro zur Verfügung gestellt. Auch die Heinrich-Seidel-Grundschule sollte als eine von zehn Berliner Grundschulen für ihr Projekt „Schüler und Schülerinnen gemeinsam...“ einen der Geldpreise entgegennehmen.

Wie hoch jedoch die Förderungssumme für jede der einzelnen Schulen sein sollte, wurde erst im Verlaufe der Veranstaltung bekannt gegeben, was für die Abordnungen der zehn Grundschulen Anlass zu ganz besonderer Spannung war. Das Projekt der Heinrich-Seidel-Grundschule sah die Einrichtung einer Elternklasse vor.

Des Weiteren wurden ausgezeichnet

- die Grundschule am Wäldchen in Berlin-Hohenschönhausen für das Projekt „Streiten lernen – Konflikte lösen“, wobei die Vermittlung einer Streitkultur zur konstruktiven Konfliktlösung für Schüler und Eltern anvisiert wurde,
- die Erika-Mann-Grundschule in Berlin-Mitte für ihr Projekt „Was guckst du?“; Ziel des Projektes war ein friedlicheres Miteinander, das Aushalten von Verschiedenheiten und eine hilfreiche Strategie für Opfer von Gewaltakten, wobei Wege aufgezeigt werden sollten, die eine Opferhaltung letztendlich vermeiden helfen,
- die Paul Schneider-Grundschule in Berlin-Lankwitz für ihr Gewaltpräventionskonzept „Zusammenarbeit von Eltern und Schule“,
- die Paul-Dohrmann-Schule in Berlin-Kreuzberg für ihr Kindertheater „Charlie und die Schokoladenfabrik“, bei dem es um die Kooperation von lernbehinderten und nicht lernbehinderten Schülern ging,
- die Schwielowsee-Grundschule in Berlin-Schöneberg für ihr Projekt „Kids Empowerment Training“, wobei die Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit dem Marta Hara Zentrum Bewegungserlebnisse erfahren sollten, um damit einen gezielten Umgang mit Konfliktsituationen zu üben,
- die Vineta-Grundschule in Berlin-Mitte, die sich mit ihrem Projekt „Kleine Schritte – gemeinsam, nicht fremd“ der Öffentlichkeitsarbeit widmete und T-Shirts mit einem projektbezogenen Logo produzierte; es wurden Kooperationsvereinbarungen mit der Polizei und der interkulturellen Einrichtung „Die Brücke e.V.“ geschlossen,



Der ISVK-Vorsitzende, LtdKD a.D. Gert Wildenhein (links), und der Vorsitzende der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Staatssekretär Thomas Härtel (2. von links), nehmen den Dank des Projektverantwortlichen der Vineta-Grundschule, Wolfgang Miehe (am Mikrophon), für die Förderung der gewaltpräventiven Öffentlichkeitsarbeit der Schule mit 500 € entgegen.

Foto: Landeskommission Berlin gegen Gewalt

- die Lauterbach-Schule aus Berlin-Reinickendorf, die das Konzept des Sozialen Lernens mit ihrem Projekt „Hand in Hand gegen Gewalt“ zu einem verpflichtenden Unterrichtsinhalt machte,
- die Grundschule am Falkplatz in Berlin-Pankow, die mit ihrem Projekt „Mit Tieren

leben – uns kennen lernen“ auf eine Verknüpfung von Streitschlichtung, Sozialem Lernen und Schulgarten abzielte, und

- die Kolibri-Grundschule und die Erwin-Strittmatter-Schule in Berlin-Hellersdorf, die sich für einen Schulhort mit dem Projektnamen „WIGWAM“ stark gemacht hatten, in dem mit geeigneten Trainings, Spielen und Übungen die Bereitschaft der Schüler zu physischer oder psychischer Gewalt abgebaut werden soll.

Hauptanliegen des Programms sei es, so der Vorsitzende der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Staatssekretär Thomas Härtel, in seiner Einführungsrede, Schülerinnen und Schüler anzuleiten, Gewalt im und um den schulischen Bereich zu erkennen und durch einen verantwortlichen Umgang miteinander zu vermindern lernen. Dabei sollte bei allen Projekten die Einbindung der Eltern in die Projektarbeit im Vordergrund stehen.

Wie vielfältig und innovativ sich Kinder an Berliner Grundschulen mit dem Thema Gewalt und Kriminalität befassen, sollten dann auch nicht die Initiatoren und Geldgeber, sondern die Schülerinnen und Schüler selbst zeigen und erklären, was sie gelernt und erfahren haben. So traten die Kinder nach jeder Urkundenübergabe selbst vor das Publikum und bedankten sich bei ihren Förderern, indem sie kurz etwas zu ihren Projekten vortrugen. Zudem taten es die Schülerinnen und Schüler einzelner Schulen jenen der Heinrich-Seidel-Grundschule gleich und bereicherten die Veranstaltung mit weiteren kleinen Darbietungen. Besonders mitreißend waren dabei das Trommelkonzert der Kinder der Vireta-Grundschule, eine kleine Tanz-Performance der Paul-Dormann-Schule und Gedichtvorträge von Schülerinnen und Schülern der Lauterbach-Grundschule und der Grundschule am Falkplatz.

Als weiterer Höhepunkt wurde ein kurzer Spot zu Mitmachen gezeigt. Thema war „Achtung, aufpassen!“, womit nicht nur den anwesenden Kindern, sondern auch den Erwachsenen gezeigt wurde, dass man mit dem Ausspruch „Das habe ich genau gesehen“ lieber vorsichtig sein sollte.

Abgeschlossen wurde das Programm durch das gemeinsame eindrucksvolle Singen eines Songs, der so recht das Gefühl und die Motivation der Kinder wiedergab: „We are the champions“. Beim anschließenden Imbiss konnten sich die neugebackenen Sieger stärken und die für alle überaus spannende Veranstaltung ausklingen lassen.

Lesetipp



Seit Ende September 2007 gibt die Clearingstelle Jugendhilfe/Polizei bei der [Stiftung SPI](#) in loser, etwa achtwöchiger Folge im Internet den neuen Berliner Newsletter zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz UMSICHTEN heraus; Ende Januar 2008 erschien bereits die dritte Ausgabe. Die Publikation berichtet aktuell über neue Präventionsprojekte und -aktivitäten aus der Schule, der Jugendhilfe, der Polizei, der Justiz und anderen Bereichen, über Publikationen, Dokumentationen, Fördermöglichkeiten, Veranstaltungen und vieles mehr.

Die [Clearingstelle Jugendhilfe/Polizei](#) arbeitet an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Polizei in Berlin, um den Dialog zwischen den jeweiligen Mitarbeitern/-innen anzuregen, auszubauen und die Akzeptanz für das jeweils andere Berufsfeld zu stärken. Sie stellt Kommunikation, Vernetzung und Kooperation zwischen Angehörigen beider Berufsgruppen her und bezieht dabei – etwa im Bereich der Diversion – auch andere wichtige Akteure der Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz ein, vorrangig aus den Bereichen Schule und Justiz.

Wer über diese Berliner Präventionsarbeit auf dem Laufenden bleiben will, findet in den UMSICHTEN unter www.clearingstelle-jugendhilfe-polizei.de, wo der Newsletter zu lesen und zu abonnieren ist, jedenfalls den bestmöglichen, topaktuellen Überblick.